

An die Mitglieder des Diözesanrates
- per Mail -

29. Januar 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der heutigen Einladung zur kommenden Sondersitzung des Diözesanrates lassen wir Ihnen die Ergebnisse der Arbeiten aus den Themen- und Prozessgruppen des Prozesses zur Entwicklung der pastoralen Strukturen zukommen. Damit ist ein weiterer entscheidender und wesentlicher Schritt im Laufe des Prozesses getan.

Nach der Findung der räumlichen Grenzen im ersten Teil des Prozesses, ging es in den Themen- und Prozessgruppen darum, wesentliche inhaltliche Fragen zu bearbeiten und einer Klärung zuzuführen, die mit der pastoralen Umstrukturierung verbunden sind bzw. sich daraus ergeben. Von Anfang an war es der Steuerungsgruppe und mir bei der Zusammensetzung der Themen- und Prozessgruppen ein Anliegen, zum einen entsprechende Expertinnen und Experten zu den jeweiligen Themen- und Fragestellungen zusammenzubringen, zum anderen eine Multiperspektivität – Hauptamtliche und freiwillig Engagierte, Verwaltungsmitarbeitende aus den bischöflichen Behörden und Mitarbeitende aus den Pfarreien, Verbänden, Gemeinden und Einrichtungen, Dienstgeber und Dienstnehmer – für die Arbeit zu gewährleisten. Schon an dieser Stelle dafür ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die in den vergangenen eineinhalb Jahren in den jeweiligen Gruppen mitgearbeitet, ihr know how, ihre Verantwortung und ihr Herzblut eingebracht haben.

Die Themen- und Prozessgruppen sind mit einem klaren Arbeitsauftrag in die Bearbeitung der Sach- und Themenfragen eingestiegen. Wie bei einem Prozess nicht anders zu erwarten, ist im Laufe der Arbeit der ein oder anderen Themengruppe deutlich geworden, dass der Arbeitsauftrag aus internen oder externen Gründen ausgeweitet werden musste oder Veränderungen erfahren hat. So sind zum Beispiel am Anfang des Jahres 2023 getroffene bzw. angedachte Rahmenbedingungen durch die Arbeit selbst einer Revision unterzogen und auch schon von Ihnen im Diözesanrat votiert worden – etwa die Empfehlung, einen Kirchengemeindeverband innerhalb der Grenzen der Kreisdekanate und nicht – wie ursprünglich mal angedacht – auf Ebene der Pastoralen Räume einzurichten.

Regelmäßig haben sich die Leitungen der Themen- und Prozessgruppen ausgetauscht, um Schnittmengen zu identifizieren, offene Fragen anzusprechen und Empfehlungen abzustimmen. Auch hat es innerhalb der Prozessgruppenstränge regelmäßige Zusammenkünfte gegeben, um themengruppenübergreifend Themen und Fragen zu koordinieren. Zweimal im Rahmen des Prozesses ist zu einem Treffen aller Themen- und Prozessgruppenmitglieder und des Beirats eingeladen worden, um alle

Beteiligten auf den Stand der Dinge zu bringen bzw. den Austausch über aktuelle Fragestellungen unter noch größerer Beteiligung zu ermöglichen.

Nun halten Sie die Ergebnisse der Arbeiten in den Themen- und Prozessgruppen in Händen. Möglicherweise hat Sie der Umfang und die Fülle des Materials überrascht, ggf. sogar erschrocken. Doch zeugen die Arbeitsergebnisse zunächst einmal davon, wie intensiv, engagiert und mit welcher Verantwortung in den Gruppen gearbeitet worden ist. Auch an dieser Stelle nochmals Dank dafür.

Es war uns ein Anliegen, Ihnen – wie von Beginn des Prozesses an angekündigt – alle Ergebnisse und Empfehlungen der Themen- und Prozessgruppen ungeschmälert zukommen zu lassen. Allerdings haben wir uns entschlossen, Ihnen anhand eines Deckblattes eine Lesehilfe für die Empfehlungen der jeweiligen Themengruppen an die Hand zu geben. Dem Deckblatt können Sie schnell entnehmen, wer in der Gruppe mitgearbeitet hat, was die Ausgangslage und der Arbeitsauftrag war, welche Empfehlung die Themengruppe abgibt und wozu Sie im Diözesanrat votieren sollen. Sollten Sie also nicht genügend Zeit oder Gelegenheit haben, alle Arbeitsergebnisse im einzelnen und vertieft zu lesen, könnte das Deckblatt als Einstiegslektüre fungieren, um konzentriert einzelne Bereiche der Arbeitsergebnisse zu sichten. Ohne Zweifel ist es über das persönliche Interesse hinaus auch für die Vorbereitung der Sitzung gut, wenn bei der Lektüre positive, kritische oder sonstige Anmerkungen festgehalten würden.

Da es nicht möglich sein wird, alle Arbeitsergebnisse der Themen- und Prozessgruppen detailliert zu besprechen, haben wir uns in der Steuerungsgruppe zusammen mit dem Geschäftsführer des Prozesses, Daniel Gewand, einen Arbeitsmodus für die Diözesanratssitzung überlegt, der es ermöglichen soll, innerhalb der jeweiligen Prozessgruppenstränge (Organisation des Pastoralen Raums, Pastorales Personal im Pastoralen Raum, Pastoral im Pastoralen Raum) die Arbeitsergebnisse der Themengruppen in einer Open Space Methode zu diskutieren und Anmerkungen zu platzieren, bevor im Plenum votiert wird. Abgestimmt haben wir dieses Verfahren mit den Mitgliedern des Hauptausschusses. Näheres dazu wird zu Beginn der Sitzung erläutert. Wir hoffen, dass zum einen durch das Deckblatt und zum anderen durch diese Arbeitsweise, Ihnen die entscheidenden Grundlagen für Ihr jeweiliges Votum gegeben werden können. Als Diözesanrat bitten wir Sie jeweils im Votum um Zustimmung, Ablehnung oder Enthaltung. Die Voten des Diözesanrates und die Anmerkungen zu den Empfehlungen gehen dann dem Bischof zur Weiterarbeit, Entscheidung bzw. Umsetzung zu.

Bischof Felix wird nach dem Diözesanrat über den Umgang mit den Empfehlungen in Kenntnis des Votums und der Anmerkungen des Diözesanrats frei entscheiden. Bei manchen Empfehlungen aus den Themengruppen kann der Bischof über die Umsetzung entscheiden, Arbeitsgruppen zur Implementierung einrichten oder Fachstellen mit der Umsetzung beauftragen, bei anderen kann er den jeweiligen Entscheidern nur nahelegen die Empfehlung anzuwenden. Das hängt von den jeweiligen Fragestellungen und Ebenen ab. In den formulierten Voten auf den Deckblättern haben wir versucht dies deutlich zu machen.

Auch Ihnen danke ich an dieser Stelle schon einmal für Ihr Engagement und alle Beiträge im und zum Prozess zur Entwicklung der Pastoralen Strukturen im Bistum Münster. Die Arbeit der Themen- und Prozessgruppen ist mit der Vorlage der Empfehlungen zwar abgeschlossen, aber die Arbeit an den Themen, die inhaltliche und thematische Arbeit ist damit natürlich nicht abschließend behandelt. Im Gegenteil. Auch diesbezüglich liegt die meiste Arbeit noch vor uns – in den Pastoralen Räumen, in den Pfarreien, in den Einrichtungen, Verbänden und auf allen Ebenen haupt- wie ehrenamtlichen

Arbeitens und Engagements. Viele Fragen werden sich dabei vielleicht auch nochmal neu und anders stellen als es derzeit der Fall ist – wie das am Anfang des Prozesses auch schon der Fall war. Doch sehe ich angesichts des bisherigen Prozessverlaufes auch dieser Zeit hoffnungsvoll und gelassen entgegen, selbst wenn die Sondersitzung des Diözesanrates formal einen wesentlichen Schritt für den Abschluss des zweiten Teils des Prozesses markiert.

In der Erwartung eines guten, beschwingten, wenn auch arbeitsreichen Sitzungsverlaufes, grüßt herzlich,



Dr. Klaus Winterkamp
Generalvikar

